

nen Theodor Fontane die folgenden Worte ins Stammbuch schreiben wollte:

"Wir sind allemal hart gegen die, die schuld sind an unserer Schuld. Und um so härter, je schuldiger wir uns selbst fühlen."

Ich weiß nicht, ob wir Deutschen da besonders anfällig sind. Zumindest hat unsere Geschichte es begünstigt, auf eine solche fatale Art mit der Vergangenheit fertig zu werden.

Möglicherweise liegt das ganze Problem noch tiefer.

"Schuld sind und waren immer die anderen", schreibt Wolfgang Thierse in der "Wochepost" Nr. 37. Und weiter: "Das trübsinnige Wort 'Wende' hat darin seine Richtigkeit, daß es die massenhafte Abwendung von der eigenen Vergangenheit mitbezeichnet - eine Abwendung, die man doch lieber mit gutem als mit schlechtem Gewissen vollführen will. Entlastung ist dafür Voraussetzung, Befreiung von der Beschämung, diese DDR-Vergangenheit mitverschuldet oder doch wenigstens miterduldet zu haben. Rührt etwa von daher der heftige Wunsch nach exemplarischen Bestrafungen?"

Nicht nur, denn es gibt auch ein elementares Gerechtigkeitsbedürfnis, das um unserer Zukunft willen gerade an einem Neubeginn nicht enttäuscht werden darf!

Es gibt eben den berechtigten Wunsch, daß Recht und Unrecht, Gut und Böse sortiert werde, damit man mit der Vergangenheit umgehen kann, ohne von ihr erdrückt zu werden. Schuldbekennnis, Strafe und Reue bei den Tätern, Verständnis, Achtung, Wiedergutmachung für die Opfer - das würde es erleichtern, mit der eigenen zwiespältig-leidvollen Erfahrung fertigzuwerden."

Wenn aber das elementare Gerechtigkeitsbedürfnis die Scham verdrängt, dann wird es selbst Unrecht. Wie gut wäre es, wenn die braven ehemaligen DDR-Bürger die innere Kraft fänden, dieses Bedürfnis zuerst an sich selbst zu messen und ihr Verhalten danach auszurichten. Leider bekennen sich nur wenige öffentlich zu ihrer Mitschuld und ignorieren damit zugleich auch das, was sie in ihrem DDR-Leben geschaffen haben.

### **Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ist zu einseitig**

Nach meinem Eindruck schreien heute sehr viele laut nach Rache, die früher jubelnd der "Partei- und Staatsführung" zuwinkten oder sogar selbst am 1. Mai z.B. als Blockfreund mit auf der Tribüne standen, um Pluspunkte für die Karriere zu sammeln. Heute fordern sie mit dem gleichen Eifer und mit der gleichen Absicht die Bestrafung der Schuldigen oder bestrafen sogar